



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
4. Quartal 2023**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE IV. Quartal 2023

Entwicklung weiter rückläufig

Die quartalsweise von der KMU-Forschung Austria gemeinsam mit der Bundesinnung Bau durchgeführte Konjunkturbeobachtung spiegelt auch im vierten Quartal 2023 die negative Entwicklung im Baugewerbe deutlich wider.

350 Bauunternehmen mit 11.167 Beschäftigten stellten Daten für die aktuelle Konjunkturbeobachtung zur Verfügung. Nur mehr 10% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 27%), 45% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 50%) und 45% mit "schlecht" (Vorjahr: 23%). Das Stimmungsbarometer zeigt damit deutlich nach unten.

Mit einem Bundesschnitt von 13,7 Wochen liegen die Auftragsbestände um 2,4 Wochen unter dem Vergleichswert des Vorjahres. 67% des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 4. Quartal 2023 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 20% auf öffentliche Bauprojekte und 13% auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

Die Auftragseingangserwartungen für die kommenden Quartale sind nahezu einheitlich negativ.

Bundesland	Auftragsbestand IV. Qu. 2023	Veränderung zum IV. Qu. 2022
Tirol	12,3 Wo.	- 0,7 Wo.
Oberösterreich	15,5 Wo.	- 0,9 Wo.
Salzburg	12,9 Wo.	- 1,1 Wo.
Kärnten	12,3 Wo.	- 1,3 Wo.
Steiermark	12,3 Wo.	- 2,3 Wo.
Österreich	13,7 Wo.	- 2,4 Wo.
Burgenland	12,4 Wo.	- 2,5 Wo.
Vorarlberg	16,2 Wo.	- 3,2 Wo.
Wien	12,2 Wo.	- 4,1 Wo.
Niederösterreich	15,0 Wo.	- 4,4 Wo.

Auftragsbestand wieder stark gesunken

Im 4. Quartal 2023 ist der durchschnittliche Auftragspolster im österreichischen Baugewerbe um 2,4 Wochen gesunken. Damit war der Rückgang noch stärker als im Vorjahr. 13,7 Wochen bedeuten den niedrigsten Auftragsbestand in diesem Quartal seit 2017.

Regional sind die Unterschiede geringer als in den Vorjahren. Mit fast einheitlich knapp über 12 Wochen bilden Wien, Steiermark, Kärnten, Tirol und das Burgenland das Schlusslicht. Wobei Wien im Vorjahr noch über vier Wochen mehr in den Büchern hatte.

Nur knapp darüber liegt das Salzburger Baugewerbe (12,9 Wochen). Gegenüber dem Vorjahr zwar den stärksten Rückgang, allerdings mit 15 Wochen bereits einen deutlich dickeren Auftragspolster weisen die Betriebe aus Niederösterreich aus.

Mehr Auftragsbestand wurde nur aus Oberösterreich (15,5 Wochen) und Vorarlberg, das gegenüber 2022 zwar über drei Wochen verloren hat, mit 16,2 Wochen allerdings immer noch den bundesweit stärksten Auftragspolster aufweist, gemeldet.

Erwartungen bundesweit wieder positiv

Für das 1. Quartal 2024 erwarten 8% der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahresquartal. Damit ist der Anteil der optimistischen Einschätzungen überraschenderweise doppelt so groß, als im Vorjahr (4%). Keine Veränderung im 1. Quartal erwarten 34% der Befragten. Im Vorjahr war das noch etwa die Hälfte. Mit 58% ist der Anteil der Unternehmen, die von Rückgängen in den kommenden Quartalen ausgehen, jedoch deutlich angestiegen. (Vorjahr: 46%). Per Saldo (Anteil positive abzüglich negative Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 50%-Punkte. Im Vergleich zum Vorquartal hat der Pessimismus weiter zugenommen.

Im **Burgenland** und **Wien** gibt es noch einen nennenswerten Anteil an Unternehmen, die sich mittelfristig eine Verbesserung der Auftragslage erhoffen. **Niederösterreich**, **Steiermark**, **Tirol** und **Vorarlberg** melden noch einige wenige optimistische Stimmen. Aus **Kärnten**, **Oberösterreich** und **Salzburg** gab es diesmal ausschließlich negative bzw. neutrale Rückmeldungen.

Wien, 16. Jänner 2024
Dipl.-Ing. Peter Scherer
Geschäftsstelle Bau





















